

Einiges über die Ernährung der Ameisenlarven und die Entwicklung des temporären Parasitismus bei *Formica*.

Von Professor **C. Emery**, Bologna.

Es ist allgemein bekannt, daß das befruchtete, eine eigene Familie gründende Ameisenweibchen aus seinem eigenen Leibe Larven züchtet, die sich zu winzig kleinen Arbeiterinnen entwickeln. Die Ursache jener mangelhaften Ernährung glaubte man in den spärlichen Nahrungsstoffen, bestehend aus Eiern und Sekreten, auf welche die Mutter angewiesen sei, zu erkennen, und vielleicht ist dem auch wirklich so. Ich habe aber in diesen letzten Jahren Beobachtungen gemacht, welche ein unerwartetes Licht über die Ernährungsverhältnisse der Ameisenlarven werfen, wenigstens auf die der *Formica* und der verwandten Gattungen.

Seite 4.

Ich ziehe aus meinen Tagebuch folgendes heraus:

1. *Formica fusca glebaria* Nyl.

25. Juni 1909: ein entflügeltes herumirrendes Weibchen wird gefangen und ohne Nahrung eingesperrt.

7. Juli: hat Eier gelegt.

30. Juli: 4 Kokons und 2 große Larven.

4. August: die 2 Larven sind geschwunden (wohl gefressen).

12. August: 4 kleinste Arbeiterinnen haben sich entwickelt.

14. August: das Weibchen hat wieder Eier gelegt.

Ich gebe den Ameisen reichlich Futter, bestehend aus Honig und frisch getöteten Eintagsfliegen. Die Larven wachsen.

2. September: die erste Larve hat sich verpuppt, ohne ein Kokon zu spinnen; das gleiche tun die übrigen in den folgenden Tagen.